Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 10 (1916)
Heft: 10

Artikel: Wachstum
Autor: Pfander, Gertrud
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-133821

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wachstum.[1]

Du hast ein reines Opfer wollen
Und hast es selber dir geklärt
An meinem Sinn, dem unmutvollen,
Hast du dich sänftigend bewährt.
So zieh denn ein, wo du gesichtet,
Wo du begossen und besonnt,
Nimm an, was du dir zugerichtet —
Ich hätt' es selber nicht gekonnt.

Ich bin nicht immer fest und fröhlich,
Ich bin nicht immer stark und gut.
In mir auch wächst wohl nur allmählich
Wie in der Pflanze Kraft und Mut.
Allein, das Werk, das du begonnen,
Legst du ermüdet nicht beiseit:
Was wahr gedichtet, schön ersonnen
Schaff in mir mit Allmächtigkeit!

Gib uns heute unser tägliches Brot!

Es gibt eine herrliche Geschichte, die von einem Mädchen vornehmen Standes erzählt, das einmal einen Sklaven auf dem Acker mit Säen beschäftigt sah. Als man dem Mädchen, welches das noch nie gesehen hatte, auf seine Frage die Bedeutung dieser Arbeit erklärte, daß nämlich hier der Same des Brotes aufs Land ausgestreut werde, damit die Menschen essen und leben könnten, da konnte es gar nicht begreifen, daß man eine solche Arbeit niedrigen Leuten überlasse. War es nicht das edelste Werk, ja etwas wahrhaft Königliches, den lebenerhaltenden Segen ausstreuen zu dürfen auf die Erde? Es war für

[1]) Aus Helldunkel: Gedichte und Bekenntnisse von Gertrud Pfander. Verlag A. Franke, Bern.